

Fsing,

Max

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.:

1517

17R(RSHA) 106/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pj 5

Personalien:

Name: I s i n g, Max
 geb. am 20.7.10. in . Memel
 wohnhaft in . Farchant/Bay., Nachfeldstr. 22
 . (II. Wohnsitz: Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 99)
 Jetziger Beruf: . *Briefmann*
 Letzter Dienstgrad: . O-Stuf.

Beförderungen:

am 1.10.33 zum . Unterscharf.
 am 20.12.34 zum . SS-Scharf.
 am 1.10.37 zum . SS-Oberscharf. (RSHA)
 am 20.4.40 zum . SS-Untersturmführer.
 am 15.7.42 zum . SS-Obersturmf.
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von 1916 bis . 1925. Volksschule
 von 1925 bis Lehre u. Tätigkeit im Hotelfach
 von 1.9.30 bis Eintritt in die SA u. NSDAP
 von 1.2.33 bis " " " SS, Sturm Königsberg
 von 19.5.33 bis versetzt z. Leibstand. "AH"
 von 1.10.37 bis " z. RSHA
 von . *Regenbr. 1937* bis . *zus. z. Einflander, Stoffel*
 von 1943 bis . 1944. *Offenbrunnen*

Spruchkammerverfahren:

Ja/nein

Akt.Z.: . . . *ausgef. ist* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . *antf. 123* Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: *ZSt. 1 AR 1208/60* Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: *Z St. 1 AR 334/61* Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

20.7.10 Memel

(Geburtsdatum)

1. Allgemeine Listen

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
(Jahr)

e) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 1. Juli 1963

It is requested that your records on the following named person be checked: 1191933

Name: I s i n g , Max
Place of birth:
Date of birth: 20. 4. 10 Memel
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) im Folgenden ausgewertet
2) Fotohop. eingefordert

3) Tel. - RS44 - Seite 12 - Aufst. Alex Y - II HK -

16/7. bel.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Dienstgrad: SS-O. Scharf. SS-Nr. 64634

W. B. Nr. 60665

11. Sept. 1938

Name (leserlich schreiben): Max I s i n g

in H seit 1.2.1933 Dienstgrad: SS-Oberscharführer H. Einheit: SD-Hauptamt

in SA von 1.9.1930 bis 30.1.1933, in HJ von bis

Mitglieds-Nummer in Partei: 338769 in H: 64 634

geb. am 20.7.1910 zu Memel Kreis:

Land: jetzt Alter: 27 Glaubensbel.: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin SW 68 Wohnung: Wilhelmstrasse 102

Beruf und Berufsstellung: SS-Oberscharführer beim SD-Hauptamt

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

Liegt Berufswechsel vor?

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA-Sportabzeichen Führerschein Kl. III

Staatsangehörigkeit:

Ehrenamtliche Tätigkeit: nein

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps von bis
Leibstandarte SS Adolf Hitler von 19. Mai 33 bis 30.9.1937

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad: SS-Oberscharführer

Frontkämpfer: bis ; verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: Ehrenabzeichen 4 jährige Dienstzeit

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 20. 7. 1910 wurde ich Herz Feing als 3. Sohn des
Küchenmeisters Josef Feing und seiner Ehefrau Antonie
geb. Finkens in Markt geboren und auf die
Karte des Herz, Feing No. 1234567890. Am 6. 8. 1910 zum 1. W.
Lebensjahre befuhr ich die Kurbau mittelschule in
Königsberg i. pr. Meine Eltern verstarben im Jahre
1920 ihren Wohnsitz nach Liepau Nr. 1234567890
verlegte ich die Kurbau schule bis zum 15. Lebensjahre
abgab. Ich besuchte das Gymnasium in Königsberg
1. Gymnasium Nr. 1234567890. Herz Feing Feing Feing
Leipzeit war ich noch in Kurbau schule in
Königsberg zur Ausbildung in den einzelnen Fächern
im Fachbereich tätig. Am 1. 9. 1930 trat ich in
die D. N. gleichzeitig in die D. S. D. N. unter Partei-
mitgliedsnummer 338769 ein. Nachher folgte
ich mich beim Reichsausschuss politisch betätigt. Am
1. 2. 1933 trat ich zur D. N. über und wurde zum
Kürer 5/2 18 Königsberg in pr. unter 99 Nummer
64634. Am 18. Nov. 1933 wurde ich zur
Leipzeit Nr. 44 Adolf Hitler verlegt. Am 1. 10. 33
wurde ich zum 44 Kurbau schule und am 20. 12. 34
zum 44 Kurbau schule befördert. Am 1. 10. 1937 feiert
ich mit der Leipzeit Nr. 44 unter gleichzeitiger
Beförderung zum 44 Kurbau schule. Seit dem, bin
ich beim Reichsausschuss tätig.

Herz Feing

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

7



Deftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



9
Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Ising Vorname: Paul
Beruf: Müllermeister, Mühlenpächter Jähiges Alter: Sterbealter: 59 Jahre
Todesursache: Magenverengung
Ueberstandene Krankheiten: keine

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Tiedemann Vorname: Antonie
Jähiges Alter: 62 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten: keine

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Ising Vorname: Conrad, Otto
Beruf: Mühlenbesitzer Jähiges Alter: Sterbealter: unbekannt
Todesursache: in Amerika verstorben
Ueberstandene Krankheiten: unbekannt

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Ising geb. Ising Vorname: Johanna, Maria
Jähiges Alter: Sterbealter: 72
Todesursache: unbekannt
Ueberstandene Krankheiten: "

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Tiedemann Vorname: Gustav
Beruf: Tischlermeister Jähiges Alter: Sterbealter: 46
Todesursache: unbekannt auch meinen Eltern
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Kaemereit Vorname: Johanna, Justine
Jähiges Alter: Sterbealter: 50 Jahre
Todesursache: unbekannt auch meinen Eltern
Ueberstandene Krankheiten:

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin SW 68

, den 7.2.

193 8

Ort

Datum

Karl Ising
Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.							Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	20.4.40.	F.i. S.D. H. Amt.	20.4.40.		*	Eintreitt in die H: 1. 2. 33.	64634.								
O'Stuf.	15.7.42	Reichswehr H. Amt	24.40		*	Eintreitt in die Partei: 1. 10. 30	338 769.					Stell.-Führer d. Waffen-H			
Hpt'Stuf.						max Ising						Haupt * 30.1.41			
Stabf.						Größe: 1.80	Geburtsort: Memel					Stabf. 15.7.42			
O'Stubaf.						H-3. A. 34624	SA-Sportabzeichen Gr.					Stabf.			
Staf.						Winkelträger: *	Olympia * II. Kl.					Stabf.			
Oberf.						Eoburger Abzeichen	Reitersportabzeichen					Stabf.			
Brif.						Blutorden	Reichsportabzeichen Gr.					Stabf.			
Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen	D. L. H. G.					Stabf.			
O'Gruf.						Gold. Parteiabzeichen	H-Leistungsabzeichen					Stabf.			
						Gauehrenzeichen						Stabf.			
						Totenkopfreing						Stabf.			
						Ehrendegen						Stabf.			
						Julleuchter *						Stabf.			
Zivilstrafen:		Familienstand: M.				Beruf: Hotel fachm. Angest.		44-Für.		Parteitätigkeit:					
		9.9.39				erlernt		jetzt							
		Chefrau: Ingeborg Reichenkorn 7.6.19 Bin.				Arbeitgeber:									
		Mädchenname Geburtstag und -ort													
		Parteienoffiz:				Volkschule 8 Kl.		Höhere Schule Mittelh. II. Kl.							
		Tätigkeit in Partei:				Fach- od. Gew.-Schule		Technikum							
						Handelschule		Hochschule							
H-Strafen:		Religion (ev.) 1991.				Fachrichtung:									
		A. A. 34.													
		Kinder: m. w.				Sprachen:									
		1. 11.8.41 4. 1. 4.													
		2. 4.9.42 5. 2. 5.													
		3. 6. 3. 6.													
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnenachweis:		Lebensborn:							

Freikorps: von bis Stahlhelm: Jungdo: hJ: SA: 1.6.29 - 1.2.33. SA-Ref.: NSAA: NSGA: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: K.V.K. ¹ K.V. m. Schw. Verw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %:	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
SS-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst Bernau: Dachau: Verw. St. 15.7. - 18.8.40.	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: 19.5.33 - 30.9.38 [44. FA.H. (Inf.)] Dienstgrad: 44 Ojcha.	Aufmärsche: Sonstiges:

Vermerk:

In dem Telefonverzeichnis des RSHA vom Mai 1942 ist als Dienststelle des Ising II HK genannt. Lt. GVPl des RSHA vom 1.1.1942 handelt es sich bei dieser Dienststelle um die Hauskommandantur des RSHA, die personell dem Amt II unterstellt war.

Berlin, den 12. August 1964

g

1 AR (RSA) 106/64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~XXXXXX~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

B 13
8.

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 12. Aug. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

kle

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I 1 - KJ 2

3. AUG. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. Komm.:

Sachbearb.:

2466/64

3

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2466/64 -N-

15
1 Berlin 42, den 24.8. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: **25. AUG. 1964**

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK

z.H. v. Herrn Katm Thaler -
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34

Postfach

Bayerisches
Landeskriminalamt

Eing. - 1. SEP. 1964

Tgb.Nr.: _____

Anl.: _____

Eingang: - 1. SEP. 1964

Tageb. Nr.: 1039/64

Sachgebiet: _____

Anlagen: _____

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (Gem. Freigegeben Bl. 14)

Im Auftrage:

Rezzentin

Do

16
IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.-

U.g.R. mit 1 Akte

an

Bayerische Landpolizei
- Kriminalaußenstelle -

W e i l h e i m

Obere Stadt 71

mit dem Ersuchen, Max I s i n g, geb. 20.7.1910 in Memel,
wohnhaft in Farchant, Nachfeldstr. 22, gem. Blatt 14 der Akte
zu vernehmen. Die Niederschrift wird in fünffacher Ausferti-
gung erbeten.

München, 3. September 1964
Bayerisches Landeskriminalamt

J.A.

Rager

(Rager)

Kriminaloberinspektor

Bayr. Landpolizei	
Kriminalaußenstelle	
Weilheim Obb.	
Empf.: - 7. SEP. 1964	
Nr.: 882	Beil.: 7 Hef

U. mit 1 Akte

an das

Bayerische Landeskriminalamt - IIIa /SK

M ü n c h e n

nach Entsprechung des Ersuchens mit einer Niederschrift in
5-facher Fertigung zurückgesandt. (Er war Zufall, daß Ising in
Farchant, wo er ein Haus besitzt, angetroffen wurde. Er hat in
Berlin zwei Textilgeschäfte und ist deshalb die längste Zeit im
Jahr in Berlin. Seit 10.9.1964 ist er wieder in Berlin-Lichter-
felde, Ringstr.99.)

812 Weilheim 11.9.1964

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle Weilheim

IIIa
Eingang: 14. SEP. 1964
Regel: 1039/64
Sachg:
Anlagen:

Knösel

(Knösel)

KOM

Tgb.-Nr.:

Akt.-Zeichen:

~~Bayer. Landpolizei~~
Kriminalaußenstelle
812 Weilheim/Obb.
(Dienststelle)

Pers.-Akte angelegt — bereits vorhanden — *

Fingerabdrücke genommen. Ja — Nein*

Lichtbilder gefertigt. Ja — Nein*

Person ist — nicht — festgestellt *

Im Deutschen Fahndungsbuch — Festnahmen/Aufenthaltsermittlungen —, in der Fahndungskartei ausgeschrieben? Ja — Nein*

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

Garmisch-Partenkirchen, den 9.9. 1964

Beschuldigten-Vernehmung

*) nach Vorladung

erklärt die nachgenannte Person,

wohnhaft in Farchant, Nachfeldstraße, Straße/Platz Nr. 22

(bei Personen ohne festen Wohnsitz: letzte Wohnung oder letzter Aufenthaltsort)

Wohnsitz zur Zeit der Tat Berlin-Friedenau, Riemenschneiderweg, Nr. 100

Fernruf _____, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur wahrheitsgemäßen Angabe ermahnt, folgendes:

1. a) Familienname,
auch Beinamen, Künstlername, Spitzname, bei Namensänderung früherer Familienname, bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früh. Ehemannes

a) I s i n g

b) Vornamen (Rufname unterstreichen)

b) Max Erwin

2. a) Geburtsdatum

a) 20.7.1910

b) Geburtsort

b) Memel

c) Kreis (Verwaltungsbezirk)

c) Memel

d) Landgerichtsbezirk

d) Memel

e) Land

e) Litauen

3. a) Beruf

a) Textilkaufmann

aa) erlernter

aa) Kellner

bb) z. Z. der Tat ausgeübt

bb) Angehöriger der Waffen-SS

cc) Stellung im Beruf u. Arbeitsplatz (z. Z. der Tat)

cc) _____

Hier ist anzugeben:

— ob selbständig, Gehilfe, familienangehörig, Beamter, Angestellter, Arbeiter, Wehrpflichtiger usw.

b) etwaiger auswärtige(r) Beschäftigungsort u. -dauer

b) _____

c) Ferner sind anzugeben:

c) _____

— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes

— bei Beamten und Behördenangestellten genaue Anschrift der Dienststelle

— bei Studierenden Anschrift der Hochschule und das belegte Fach

— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. usw.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde

d) bei Erwerbslosigkeit, seit wann?

d) _____

*) Nach Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommener vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

4. a) Einkommensverhältnisse aa) z. Z. der Tat bb) jetzt 4. b) Vermögensverhältnisse, Verpflichtungen aa) z. Z. der Tat bb) jetzt	a) aa) 450.-RM monatlich bb) 1500.-DM monatlich b) aa) vermögenslos bb) Miteigentümer zweier Textilgeschäfte
5. a) Familienstand (z. Z. der Tat und jetzt) ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — getrennt lebend — (ggf. seit wann) b) Vor- und Familienname des Ehegatten bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes c) Wohnung des Ehegatten bei verschiedener Wohnung d) Beruf und Einkommensverhältnisse des Ehegatten	a) i.W. von 200.000.-DM verheiratet b) Ingeborg Ising, geb.Reichenkron c) Farchant, Nachfeldstraße, Nr.22 d) Kauffrau mit ca 500.-DM Einkommen monatlich
6. Kinder a) Anzahl b) Alter	a) 2 b) 22 und 23 Jahre
7. a) Vater, Vor- und Familienname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } b) Mutter, Vor- und Geburtsname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } c) Vormund*, Pfleger* oder Bewährungshelfer*, Vor- und Familienname Beruf Wohnung	a) † Paul Ising Müllermeister zul. Bothen bei Tapiau/Ostpr. b) † Antonie Ising, geb. Tiedemann Hausfrau zul. Hannover c) --- --- --- ---
8. Staatsangehörigkeit (jetzt und evtl. früher)	deutsch
9. Religionsbekenntnis**	göttgl.
10. Ehrenämter in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentl. Rechts (Schöffe oder Geschworener — Handels-, Ar- beits- oder Sozialrichter — Vormundschaften oder Pfleg- schaften — Bewährungshelfer — sonstige Ehrenämter). Wo und durch wen bestellt?	keine
11. Personalausweis Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art, ausstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum) z.B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimations- karte, Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsenpatent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG, Rentenbescheid, Sprengmeisterschein u. dgl.	Personalausweis, Nr.B 7417150, ausgestellt am 16.10.1962 vom Landratsamt Garmisch-Partenkirchen Führerschein, Kl.3
12. Körperliche oder geistige Schäden (Zivil-, Wehrdienstbeschädigung, Vertreibungsfolgen)	keine
13. Vorstrafen, Maßregeln der Sicherung und Besserung, Strafe zur Be- währung ausgesetzt, bedingte Entlassung anhängige Straf- verfahren (nach eigenen Angaben).	keine

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

**) Religionsbekenntnis nur angeben, wenn der Sachverhalt ausnahmsweise dazu Anlaß gibt!

18

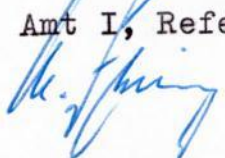
Zur Sache:

Ich wurde am 20.7.1910 als Sohn des Müllermeisters Paul Ising und seiner Ehefrau Antonie, geb. Tiedemann in Memel geboren. Ich war das 2. Kind meiner Eltern, die im ganzen nur uns beide, nämlich meinen Bruder Artur Ising und mich hatten. Wie mein Bruder war auch ich gesund und hatte keine schwere Krankheiten. Nach Erreichung des 6. Lebensjahres besuchte ich die Volksschule in Königsberg, wohin meine Eltern inzwischen verzogen. Bis zum 9. Lebensjahr, also drei Klassen Volksschule besuchte ich in Königsberg. Hernach habe ich die Volksschule in Bothen besucht, wohin ich mit meinen Eltern gekommen bin. Dort habe ich zwei ^{Klassen} Volksschule besucht und ging anschließend in die 4 km weite Mittelschule nach Tapiau. Bis zum 15. Lebensjahr war ich in der Mittelschule in Tapiau. Sowohl in der Volks- wie in der Mittelschule war ich ein Durchschnittsschüler. Nach dem Besuch der 4. Klasse Mittelschule in Tapiau trat ich in die Lehre zu dem Inhaber des Hotels "Schwarzer Adler" Melzner in Tapiau. Nach Beendigung meiner dreijährigen Lehrzeit erhielt ich ein Zeugnis als Hotelknaufmann. Nachher habe ich mich bei meinem Onkel Fritz Voß in Königsberg mein Wissen vervollständigt. Ich konnte dort in seiner Konditorei mich weiter ausbilden, usw. durch 2 Jahre. Anschließend war ich als Kellner in Königsberg im Hotel Kreuz und in Wehlau im Hotel Rabe. Bis anfangs 1933 war ich als Kellner beschäftigt. Im Jahre 1933, im Mai, bin ich zur Leibstandarte "Adolf Hitler" nach Berlin-Lichterfelde eingerückt. Ein Jahr vorher ca im Jahre 1932 bin zur Allgemeinen SS eingetreten. Ich erhielt eine dreimonatige Infanterieausbildung auf dem Truppenübungsplatz Zossen und gehörte der 5. Komp. des 2. Batl. an. Nach einjähriger freiwilliger Dienstleistung wurde ich Unterscharführer, nach einem weiteren Jahr Scharführer. Bei meiner Abstellung zum RSHA, das war nach 4 1/2 jähriger Dienstzeit wurde ich zum Oberscharführer befördert. Ich glaube, daß meine damalige Abstellung im Herbst 1937 erfolgte. Dort beim RSHA leistete ich Dienst zum Teil als Ausbilder, zum Teil als Wachhabender und verwaltete die Netzkarten (Freifahrkarten). Ich gehörte dem RSHA, Amt I, 15 (Stabskommandantur an. Im September 1939 wurde ich vom RSHA

zur Leibstandarte zurückbeordert. Ich kam zuerst zum Ersatztruppenteil nach Lichterfelde und etwa nach einem halben Jahr zur Kraftfahrkompanie. Vielleicht wieder nach einem halben Jahr wurde ich zur Verwaltung der Leibstandarte nach Lichterfelde versetzt. Nach einer etwaigigen Tätigkeit von einem 3/4 Jahr wurde ich zur Verwaltungsschule nach Dachau kommandiert. Nach einer dreimonatigen Ausbildung war ich Verwaltungsführer und wurde aus diesem Grunde am 20.4.1940 zum SS-Untersturmführer befördert. Als solcher kam ich zum Ergänzungsamt der Waffen-SS nach Berlin. Von dort wurde im Jahre 1941 zur Ergänzungsstelle nach Braunschweig versetzt. Nach einem ungefährem Aufenthalt von einem dreiviertel Jahr wurde ich von Braunschweig wieder nach Berlin in das Hauptamt der Waffen-SS versetzt. Dort wurde ich 1942 SS-Obersturmführer. Vom Hauptamt kam ich erstmals an die Ostfront, ich glaube es war 1943, usw. wurde ich zur Panzerabt. V der Totenkopf-Division als Verwaltungsführer abgestellt. Nach etwa einjährigem Fronteinsatz wurde ich wieder herausgezogen und wurde nach Reichenberg/Sudeten zur SD-Leitstelle abkommandiert. Dort habe ich den noch nicht im Fronteinsatz gewesenen Verwaltungsführer abgelöst. Dort verblieb ich bis Kriegsende, bis anfangs Mai 1945. Von Reichenberg setzte ich mich in Zivil mit meiner Familie über Bayern nach Hannover, Wilfingen, ab. Dort war ich bis 1950 und beschäftigte mich als Vertreter. Obwohl ich am 1.9.1930 in die NSDAP und SA eingetreten bin, der Allgemeinen und der Waffen-SS sowie dem RSHA angehörte, war ich deshalb nie in Haft.

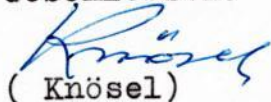
Zu den weiteren Fragen gebe ich folgendes an:

1. Beim RSHA war ^{ich} im Jahre 1937 kommandiert. Die Kommandierung dauerte bis 1939, bis nach dem Polenfeldzug.
2. Der Eintritt erfolgte zum Amt I, Referat 15, beim RSHA
3. Zur Zeit des Eintrittes hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers.
4. Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA bin ich zu keinen anderen Referaten versetzt worden. Ich verblieb ständig beim Amt I, Referat 15, der Stabskommandantur.



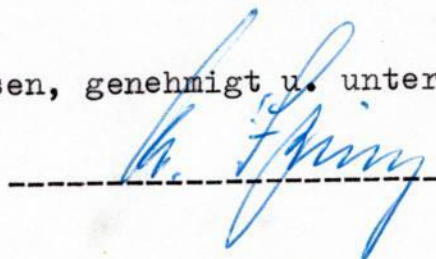
- 19
5. Nicht zutreffend.
 6. Während der Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht befördert. Ich wurde noch vor meiner Abstellung dorthin zum SS-Oberscharführer befördert.
 7. Beim Amt I, Referat 15, Stabskommandantur, hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers.
 8. Meine Tätigkeit beim obigen Amt bestand in der Ausbildung von SS-Männern zum Wachdienst, in der Funktion als Wachhabender beim Toreingang Wilhelmstraße, Nr.102, deren Wachstärke aus 6 Mann bestand, sowie in der Verwaltung von Netzkarten für die Reichsbahn des gesamten Amtes I.
 9. Die damaligen Vorgesetzten waren a) der Sturmbannführer Vollheim Fritz, damals etwa 40 Jahre alt und vielleicht aus Hamburg stammend. Er kam von der Marine. Seine Wohnanschrift und Verbleib sind mir nicht bekannt. b) Obersturmführer Julius Bönsch, damals etwa 35 Jahre alt, aus Berlin. c) Walter Ried, Untersturmführer, damals ca 28 Jahre alt, aus Österreich. Wohnanschriften oder Verbleib meiner damaligen Vorgesetzten sind mir nicht bekannt.
 10. Die von mir genannten Vorgesetzten waren für die Organisation und das Kraftfahrwesen verantwortlich. Sonstige Tätigkeiten sind mir von den gew. Vorgesetzten nicht bekannt geworden.
 11. Verbindungen zu ehemaligen Kameraden des RSHA, der Waffen-SS und anderer ehem. NS-Organisationen bestehen nicht.
 12. Anschriften ehem. Kameraden sind mir nicht bekannt.
 13. Bisher bin ich noch nie ⁱⁿ einem anderen Verfahren (Spruchkammer oder Ermittlungsverfahren vernommen worden. Ich eigener Sache bin ich heute das 1. Mal vernommen worden.
 14. Angehörige von mir sind nicht durch Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen.

Geschlossen:


(Knösel)

KOM

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:



IIIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie. -

20

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte

an den

Polizeipräsidenten -Abteilung I-
z.H.d.H. KK Roggentin o.V.i.A.

R 18
9.

B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurück.

München, 16. September 1964

Bayerisches Landeskriminalamt

Abteilung I
I 1 - KJ 2

18. SEP. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. Kom.:

Sachbeerb.:

zv 24 66/04

5

I.A.

Rager

(Rager)

Kriminaloberinspektor

21

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2466 /64-N-

1 Berlin 42, den 18. IX. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: ✓

18. SEP. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und 2 Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91



nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 13 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Roggenin

Do

11.

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

- 2. Beiakten trennen.
- 3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
- 4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
- 5. Als AR-Sache weglegen.
- 6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

 27.11.64

Tgb.-Nr.: Bayer. Landpolizei
Akt.-Zeichen: Kriminalaußenstelle
812 Weilheim/Obb.
(Dienststelle)

Pers.-Akte angelegt — bereits vorhanden — *
Fingerabdrücke genommen. Ja — Nein *
Lichtbilder gefertigt. Ja — Nein *
Person ist — nicht — festgestellt *
Im Deutschen Fahndungsbuch — Festnahmen/Aufent-
haltsermittlungen —, in der Fahndungskartei ausge-
schrieben? Ja — Nein *

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

Garmisch-Partenkirchen, den 9.9. 19 64

Beschuldigten-Vernehmung

*) nach Vorladung
erklärt die nachgenannte Person,
wohnhaft in Farchant, Nachfeldstraße, Straße/Platz Nr. 22
(bei Personen ohne festen Wohnsitz: letzte Wohnung oder letzter Aufenthaltsort)
Wohnsitz zur Zeit der Tat Berlin-Friedenau, Riemenschneiderweg, Nr. 100
Fernruf , mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur wahrheitsgemäßen Angabe ermahnt, folgendes:

1. a) Familienname,
auch Beinamen, Künstlername, Spitzname, bei Na-
mensänderung früherer Familienname, bei Frauen
auch Geburtsname, ggf. Name des früh. Ehemannes

a) I s i n g

b) Vornamen (Rufname unterstreichen)

b) Max Erwin

2. a) Geburtsdatum

a) 20.7.1910

b) Geburtsort

b) Memel

c) Kreis (Verwaltungsbezirk)

c) Memel

d) Landgerichtsbezirk

d) Memel

e) Land

e) Litauen

3. a) Beruf

a) Textilkaufmann

aa) erlernter

aa) Kellner

bb) z. Z. der Tat ausgeübt

bb) Angehöriger der Waffen-SS

cc) Stellung im Beruf u. Arbeitsplatz (z. Z. der Tat)

cc)

Hier ist anzugeben:

— ob selbständig, Gehilfe, familienangehörig, Beamter,
Angestellter, Arbeiter, Wehrpflichtiger usw.

b) etwaiger auswärtige(r) Beschäftigungsort u. -dauer

b)

c) Ferner sind anzugeben:

c)

— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes

— bei Beamten und Behördenangestellten genaue
Anschrift der Dienststelle

— bei Studierenden Anschrift der Hochschule und
das belegte Fach

— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing.,
Dr., D. usw.), wann und bei welcher Hochschule
der Titel erworben wurde

d) bei Erwerbslosigkeit, seit wann?

d)

*) Nach Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommener vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle
aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

4. a) Einkommensverhältnisse aa) z. Z. der Tat bb) jetzt 4. b) Vermögensverhältnisse, Verpflichtungen aa) z. Z. der Tat bb) jetzt	a) aa) 450.-RM monatlich bb) 1500.-DM monatlich b) aa) vermögenslos bb) Miteigentümer zweier Textilgeschäfte
5. a) Familienstand (z. Z. der Tat und jetzt) ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — getrennt lebend — (ggf. seit wann) b) Vor- und Familienname des Ehegatten bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes c) Wohnung des Ehegatten bei verschiedener Wohnung d) Beruf und Einkommensverhältnisse des Ehegatten	a) i.W. von 200.000.-DM verheiratet b) Ingeborg Ising, geb. Reichenkron c) Farchant, Nachfeldstraße, Nr. 22 d) Kauffrau mit ca 500.-DM Einkommen monatlich
6. Kinder a) Anzahl b) Alter	a) 2 b) 22 und 23 Jahre
7. a) Vater, Vor- und Familienname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } b) Mutter, Vor- und Geburtsname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } c) Vormund*, Pfleger* oder Bewährungshelfer*, Vor- und Familienname Beruf Wohnung	a) + Paul Ising Müllermeister zul. Bothen bei Tapiau/Ostpr. b) + Antonie Ising, geb. Tiedemann Hausfrau zul. Hannover c)
8. Staatsangehörigkeit (jetzt und evtl. früher)	deutsch
9. Religionsbekenntnis**	göttgl.
10. Ehrenämter in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentl. Rechts (Schöffe oder Geschworener — Handels-, Ar- beits- oder Sozialrichter — Vormundschaften oder Pfleg- schaften — Bewährungshelfer — sonstige Ehrenämter). Wo und durch wen bestallt?	keine
11. Personalausweis Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art, ausstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum) z.B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimations- karte, Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsenpatent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG, Rentenbescheid, Sprengmeisterschein u. dgl.	Personalausweis, Nr. B 7417150, ausgestellt am 16.10.1962 von Landratsamt Garmisch-Partenkirchen Führerschein, Kl. 3
12. Körperliche oder geistige Schäden (Zivil-, Wehrdienstbeschädigung, Vertreibungsfolgen)	keine
13. Vorstrafen, Maßregeln der Sicherung und Besserung, Strafe zur Be- währung ausgesetzt, bedingte Entlassung anhängige Straf- verfahren (nach eigenen Angaben).	keine

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

**) Religionsbekenntnis nur angeben, wenn der Sachverhalt ausnahmsweise dazu Anlaß gibt!

Zur Sache:

Ich wurde am 20.7.1910 als Sohn des Müllermeisters Paul Ising und seiner Ehefrau Antonie, geb. Tiedemann in Memel geboren. Ich war das 2. Kind meiner Eltern, die im ganzen nur uns beide, nämlich meinen Bruder Artur Ising und mich hatten. Wie mein Bruder war auch ich gesund und hatte keine schwere Krankheiten. Nach Erreichung des 6. Lebensjahres besuchte ich die Volksschule in Königsberg, wohin meine Eltern inzwischen verzogen. Bis zum 9. Lebensjahr, also drei Klassen Volksschule besuchte ich in Königsberg. Hernach habe ich die Volksschule in Rethen besucht, wohin ich mit meinen Eltern gekommen bin. Dort habe ich zwei ^{Klassen} Volksschule besucht und ging anschließend in die 14 km weite Mittelschule nach Tapiau. Bis zum 15. Lebensjahr war ich in der Mittelschule in Tapiau. Sowohl in der Volks- wie in der Mittelschule war ich ein Durchschnittsschüler. Nach dem Besuch der 4. Klasse Mittelschule in Tapiau trat ich in die Lehre zu dem Inhaber des Hotels "Schwarzer Adler" Melzner in Tapiau. Nach Beendigung meiner dreijährigen Lehrzeit erhielt ich ein Zeugnis als Hotelknaufmann. Nachher habe ich ~~mich~~ bei meinem Onkel Fritz Voß in Königsberg mein Wissen vervollständigt. Ich konnte ~~in~~ ⁱⁿ dort in seiner Konditorei mich weiter ausbilden, usw. durch 2 Jahre. Anschließend war ich als Kellner in Königsberg im Hotel Kreuz und in Wehlau im Hotel Rabe. Bis anfangs 1933 war ich als Kellner beschäftigt. Im Jahre 1933, im Mai, bin ich zur Leibstandarte "Adolf Hitler" nach Berlin-Lichterfelde eingerückt. Ein Jahr vorher ca. im Jahre 1932 bin zur Allgemeinen SS eingetreten. Ich erhielt eine dreimonatige Infanterieausbildung auf dem Truppenübungsplatz Zossen und gehörte der 5. Komp. des 2. Batl. an. Nach einjähriger freiwilliger Dienstleistung wurde ich ^{ich} Unterscharführer, nach einem weiteren Jahr Scharführer. Bei meiner Abstellung zum RSHA, das war nach 4 1/2 jähriger Dienstzeit wurde ich zum Oberscharführer befördert. Ich glaube, daß meine damalige Abstellung im Herbst 1937 erfolgte. Dort beim RSHA leistete ich Dienst zum Teil als Ausbilder, zum Teil als Wachhabender und verwaltete die Netzkarten (Freifahrkarten). Ich gehörte dem RSHA, Amt I, 15 (Stabskommandantur an. Im September 1939 wurde ich vom RSHA

zur Leibstandarte zurückbeordert. Ich kam zuerst zum Ersatztruppenteil nach Lichterfelde und etwa nach einem halben Jahr zur Kraftfahrkompanie. Vielleicht wieder nach einem halben Jahr wurde ich zur Verwaltung der Leibstandarte nach Lichterfelde versetzt. Nach einer etwaigigen Tätigkeit von einem 3/4 Jahr wurde ich zur Verwaltungsschule nach Dachau kommandiert. Nach einer dreimonatigen Ausbildung war ich Verwaltungsführer und wurde aus diesem Grunde am 20.4.1940 zum SS-Untersturmführer befördert. Als solcher kam ich zum Ergänzungsamt der Waffen-SS nach Berlin. Von dort wurde im Jahre 1941 zur Ergänzungsstelle nach Braunschweig versetzt. Nach einem ungefährem Aufenthalt von einem dreiviertel Jahr wurde ich von Braunschweig wieder nach Berlin in das Hauptamt der Waffen-SS versetzt. Dort wurde ich 1942 SS-Obersturmführer. Vom Hauptamt kam ich erstmals an die Ostfront, ich glaube es war 1943, usw. wurde ich zur Panzerabt. V der Totenkopf-Division als Verwaltungsführer abgestellt. Nach etwa einjährigem Fronteinsatz wurde ich wieder herausgezogen und wurde nach Reichenberg/Sudeten zur SD-Leitstelle abkommandiert. Dort habe ich den noch nicht im Fronteinsatz gewesenen Verwaltungsführer abgelöst. Dort verblieb ich bis Kriegsende, bis anfangs Mai 1945. Von Reichenberg setzte ich mich in Zivil mit meiner Familie über Bayern nach Hannover, Wilfingen, ab. Dort war ich bis 1950 und beschäftigte mich als Vertreter. Obwohl ich am 1.9.1930 in die NSDAP und SA eingetreten bin, der Allgemeinen und der Waffen-SS sowie dem RSHA angehörte, war ich deshalb nie in Haft.

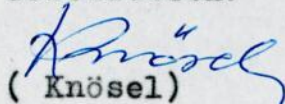
Zu den weiteren Fragen gebe ich folgendes an:

1. Beim RSHA war ^{ich} im Jahre 1937 kommandiert. Die Kommandierung dauerte bis 1939, bis nach dem Polenfeldzug.
2. Der Eintritt erfolgte zum Amt I, Referat 15, beim RSHA
3. Zur Zeit des Eintrittes hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers.
4. Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA bin ich zu keinen anderen Referaten versetzt worden. Ich verblieb ständig beim Amt I, Referat 15, der Stabskommandantur.

Für

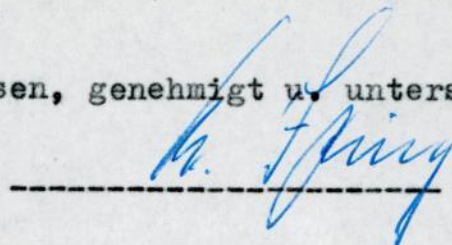
5. Nicht zutreffend.
6. Während der Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht befördert. Ich wurde noch vor meiner Abstellung dorthin zum SS-Oberscharführer befördert.
7. Beim Amt I, Referat 15, Stabskommandantur, hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers.
8. Meine Tätigkeit beim obigen Amt bestand in der Ausbildung von SS-Männern zum Wachdienst, in der Funktion als Wachhabender beim Toreingang Wilhelmstraße, Nr.102, deren Wachstärke aus 6 Mann bestand, sowie in der Verwaltung von Netzkarten für die Reichsbahn des gesamten Amtes I.
9. Die damaligen Vorgesetzten waren a) der Sturmbannführer Vollheim, Fritz, damals etwa 40 Jahre alt und vielleicht aus Hamburg stammend. Er kam von der Marine. Seine Wohnanschrift und Verbleib sind mir nicht bekannt. b) Obersturmführer Julius Bönsch, damals etwa 35 Jahre alt, aus Berlin. c) Walter Ried, Untersturmführer, damals ca 28 Jahre alt, aus Österreich. Wohnanschriften oder Verbleib meiner damaligen Vorgesetzten sind mir nicht bekannt.
10. Die von mir genannten Vorgesetzten waren für die Organisation und das Kraftfahrwesen verantwortlich. Sonstige Tätigkeiten sind mir von den gew. Vorgesetzten nicht bekannt geworden.
11. Verbindungen zu ehemaligen Kameraden des RSHA, der Waffen-SS und anderer ehem. NS-Organisationen bestehen nicht.
12. Anschriften ehem. Kameraden sind mir nicht bekannt.
13. Bisher bin ich noch nie ⁱⁿ einem anderen Verfahren (Spruchkammer oder Ermittlungsverfahren vernommen worden. Ich eigener Sache bin ich heute das 1. Mal vernommen worden.
14. Angehörige von mir sind nicht durch Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen.

Geschlossen:


(Knösel)

KOM

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:



Tgb.-Nr.:

Akt.-Zeichen:

Bayer. Landpolizei
Kriminalaußenstelle
812 Weilheim/Obb.
(Dienststelle)

Pers.-Akte angelegt — bereits vorhanden — *

Fingerabdrücke genommen. Ja — Nein *

Lichtbilder gefertigt. Ja — Nein *

Person ist — nicht — festgestellt *

Im Deutschen Fahndungsbuch — Festnahmen/Aufenthaltsermittlungen —, in der Fahndungskartei ausgeschrieben? Ja — Nein *

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

Garmisch-Partenkirchen, den 9.9. 1964

Beschuldigten-Vernehmung

*)

nach Vorladung

erklärt die nachgenannte Person,

wohnhaft in Farchant, Nachfeldstraße, 55 Straße/Platz Nr. 22

(bei Personen ohne festen Wohnsitz: letzte Wohnung oder letzter Aufenthaltsort)

Wohnsitz zur Zeit der Tat Berlin-Friedenau, Riemenschneiderweg, Nr. 100

Fernruf _____, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur wahrheitsgemäßen Angabe ermahnt, folgendes:

1. a) Familienname,
auch Beinamen, Künstlername, Spitzname, bei Namensänderung früherer Familienname, bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früh. Ehemannes

a) I s i n g

b) Vornamen (Rufname unterstreichen)

b) Max Erwin

2. a) Geburtsdatum

a) 20.7.1910

b) Geburtsort

b) Memel

c) Kreis (Verwaltungsbezirk)

c) Memel

d) Landgerichtsbezirk

d) Memel

e) Land

e) Litauen

3. a) Beruf

a) Textilkaufmann

aa) erlernter

aa) Kellner

bb) z. Z. der Tat ausgeübt

bb) Angehöriger der Waffen-SS

cc) Stellung im Beruf u. Arbeitsplatz (z. Z. der Tat)

cc) _____

Hier ist anzugeben:

— ob selbständig, Gehilfe, familienangehörig, Beamter, Angestellter, Arbeiter, Wehrpflichtiger usw.

b) etwaiger auswärtige(r) Beschäftigungsort u. -dauer

b) _____

c) Ferner sind anzugeben:

c) _____

— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes

— bei Beamten und Behördenangestellten genaue Anschrift der Dienststelle

— bei Studierenden Anschrift der Hochschule und das belegte Fach

— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. usw.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde

d) bei Erwerbslosigkeit, seit wann?

d) _____

*) Nach Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommener vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

4. a) Einkommensverhältnisse aa) z. Z. der Tat bb) jetzt 4. b) Vermögensverhältnisse, Verpflichtungen aa) z. Z. der Tat bb) jetzt	a) aa) 450.-RM monatlich bb) 1500.-DM monatlich b) aa) vermögenslos bb) Miteigentümer zweier Textilgeschäfte i.W. von 200.000.-DM
5. a) Familienstand (z. Z. der Tat und jetzt) ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — getrennt lebend — (ggf. seit wann) b) Vor- und Familienname des Ehegatten bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes c) Wohnung des Ehegatten bei verschiedener Wohnung d) Beruf und Einkommensverhältnisse des Ehegatten	a) verheiratet b) Ingeborg Ising, geb. Reichenkron c) Farchant, Nachfeldstraße, Nr. 22 d) Kauffrau mit ca 500.-DM Einkommen monatlich
6. Kinder a) Anzahl b) Alter	a) 2 b) 22 und 23 Jahre
7. a) Vater, Vor- und Familienname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } b) Mutter, Vor- und Geburtsname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } c) Vormund*, Pfleger* oder Bewährungshelfer*, Vor- und Familienname Beruf Wohnung	a) + Paul Ising Müllermeister zul. Bothen bei Tapiau/Ostpr. b) + Antonie Ising, geb. Tiedemann Hausfrau zul. Hannover c)
8. Staatsangehörigkeit (jetzt und evtl. früher)	deutsch
9. Religionsbekenntnis**	göttgl.
10. Ehrenämter in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentl. Rechts (Schöffe oder Geschworener — Handels-, Ar- beits- oder Sozialrichter — Vormundschaften oder Pfleg- schaften — Bewährungshelfer — sonstige Ehrenämter). Wo und durch wen bestellt?	keine
11. Personalausweis Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art, ausstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum) z.B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimations- karte, Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsenpatent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG, Rentenbescheid, Sprengmeisterschein u. dgl.	Personalausweis, Nr. B 7417150, ausgestellt am 16.10.1962 von Landratsamt Garmisch-Partenkirchen Führerschein, Kl. 3
12. Körperliche oder geistige Schäden (Zivil-, Wehrdienstbeschädigung, Vertreibungsfolgen)	keine
13. Vorstrafen, Maßregeln der Sicherung und Besserung, Strafe zur Be- währung ausgesetzt, bedingte Entlassung anhängige Straf- verfahren (nach eigenen Angaben).	keine

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

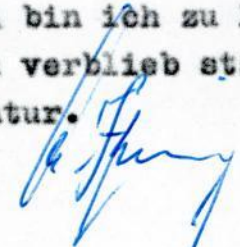
**) Religionsbekenntnis nur angeben, wenn der Sachverhalt ausnahmsweise dazu Anlaß gibt!

Zur Sache:

Ich wurde am 20.7.1910 als Sohn des Müllermeisters Paul Ising und seiner Ehefrau Antonie, geb. Tiedemann in Memel geboren. Ich war das 2. Kind meiner Eltern, die im ganzen nur uns beide, nämlich meinen Bruder Artur Ising und mich hatten. Wie mein Bruder war auch ich gesund und hatte keine schwere Krankheiten. Nach Erreichung des 6. Lebensjahres besuchte ich die Volksschule in Königsberg, wohin meine Eltern inzwischen verzogen. Bis zum 9. Lebensjahr, also drei Klassen Volksschule besuchte ich in Königsberg. Hernach habe ich die Volksschule in Hohen besucht, wohin ich mit meinen Eltern gekommen bin. Dort habe ich ^{Klassen} zwei Volksschule besucht und ging anschließend in ^{die} 14 km weite Mittelschule nach Tapiau. Bis zum 15. Lebensjahr war ich in der Mittelschule in Tapiau. Sowohl in der Volks- wie in der Mittelschule war ich ein Durchschnittsschüler. Nach dem Besuch der 4. Klasse Mittelschule in Tapiau trat ich in die Lehre zu dem Inhaber des Hotels "Schwarzer Adler" Melzner in Tapiau. Nach Beendigung meiner dreijährigen Lehrzeit erhielt ich ein Zeugnis als Hotelkaufmann. Nachher habe ich ~~mit~~ bei meinem Onkel Fritz Voß in Königsberg mein Wissen vervollständigt. Ich konnte ⁱⁿ dort ⁱⁿ seiner Konditorei mich weiter ausbilden, usw. durch 2 Jahre. Anschließend war ich als Kellner in Königsberg im Hotel Kreuz und in Wehlau im Hotel Rabe. Bis anfangs 1933 war ich als Kellner beschäftigt. Im Jahre 1933, im Mai, bin ich zur Leibstandarte "Adolf Hitler" nach Berlin-Lichterfelde eingerückt. Ein Jahr vorher ca im Jahre 1932 bin zur Allgemeinen SS eingetreten. Ich erhielt eine dreimonatige Infanterieausbildung auf dem Truppenübungsplatz Zossen und gehörte der 5. Komp. des 2. Batl. an. Nach einjähriger freiwilliger Dienstleistung wurde ^{ich} ich Unterscharführer, nach einem weiteren Jahr Scharführer. Bei meiner Abstellung zum RSHA, das war nach 4 1/2 jähriger Dienstzeit wurde ich zum Oberscharführer befördert. Ich glaube, daß meine damalige Abstellung im Herbst 1937 erfolgte. Dort beim RSHA leistete ich Dienst zum Teil als Ausbilder, zum Teil als Wachhabender und verwaltete die Netzkarten (Freifahrkarten). Ich gehörte dem RSHA, Amt I, 15 (Stabskommandantur an. Im September 1939 wurde ich vom RSHA

zur Leibstandarte zurückbeordert. Ich kam zuerst zum Ersatztruppenteil nach Lichterfelde und etwa nach einem halben Jahr zur Kraftfahrkompanie. Vielleicht wieder nach einem halben Jahr wurde ich zur Verwaltung der Leibstandarte nach Lichterfelde versetzt. Nach einer etwaigigen Tätigkeit von einem 3/4 Jahr wurde ich zur Verwaltungsschule nach Dachau kommandiert. Nach einer dreimonatigen Ausbildung war ich Verwaltungsführer und wurde aus diesem Grunde am 20.4.1940 zum SS-Untersturmführer befördert. Als solcher kam ich zum Ergänzungsamt der Waffen-SS nach Berlin. Von dort wurde im Jahre 1941 zur Ergänzungsstelle nach Braunschweig versetzt. Nach einem ungefähren Aufenthalt von einem dreiviertel Jahr wurde ich von Braunschweig wieder nach Berlin in das Hauptamt der Waffen-SS versetzt. Dort wurde ich 1942 SS-Obersturmführer. Vom Hauptamt kam ich erstmals an die Ostfront, ich glaube es war 1943, usw. wurde ich zur Panzerabt. V der Totenkopf-Division als Verwaltungsführer abgestellt. Nach etwa einjährigem Fronteinsatz wurde ich wieder herausgezogen und wurde nach Reichenberg/Sudeten zur SD-Leitstelle abkommandiert. Dort habe ich den noch nicht im Fronteinsatz gewesenen Verwaltungsführer abgelöst. Dort verblieb ich bis Kriegsende, bis anfangs Mai 1945. Von Reichenberg setzte ich mich in Zivil mit meiner Familie über Bayern nach Hannover, Wilfingen, ab. Dort war ich bis 1950 und beschäftigte mich als Vertreter. Obwohl ich am 1.9.1930 in die NSDAP und SA eingetreten bin, der Allgemeinen und der Waffen-SS sowie dem RSHA angehörte, war ich deshalb nie in Haft.

Zu den weiteren Fragen gebe ich folgendes an:

1. Beim RSHA war ^{ich} im Jahre 1937 kommandiert. Die Kommandierung dauerte bis 1939, bis nach dem Polenfeldzug.
 2. Der Eintritt erfolgte zum Amt I, Referat 15, beim RSHA
 3. Zur Zeit des Eintrittes hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers.
 4. Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA bin ich zu keinen anderen Referaten versetzt worden. Ich verblieb ständig beim Amt I, Referat 15, der Stabskommandantur.
- 

5. Nicht zutreffend.
6. Während der Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht befördert. Ich wurde noch vor meiner Abstellung dorthin zum SS-Oberscharführer befördert.
7. Beim Amt I, Referat 15, Stabskommandantur, hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers.
8. Meine Tätigkeit beim obigen Amt bestand in der Ausbildung von SS-Männern zum Wachdienst, in der Funktion als Wachhabender beim Toreingang Wilhelmstraße, Nr. 102, deren Wachstärke aus 6 Mann bestand, sowie in der Verwaltung von Netzkarten für die Reichsbahn des gesamten Amtes I.
9. Die damaligen Vorgesetzten waren a) der Sturmbannführer Vollharm, Fritz, damals etwa 40 Jahre alt und vielleicht aus Hamburg stammend. Er kam von der Marine. Seine Wohnanschrift und Verbleib sind mir nicht bekannt. b) Obersturmführer Julius Bönsch, damals etwa 35 Jahre alt, aus Berlin. c) Walter Ried, Untersturmführer, damals ca 28 Jahre alt, aus Österreich. Wohnanschriften oder Verbleib meiner damaligen Vorgesetzten sind mir nicht bekannt.
10. Die von mir genannten Vorgesetzten waren für die Organisation und das Kraftfahrwesen verantwortlich. Sonstige Tätigkeiten sind mir von den gew. Vorgesetzten nicht bekannt geworden.
11. Verbindungen zu ehemaligen Kameraden des RSHA, der Waffen-SS und anderer ehem. NS-Organisationen bestehen nicht.
12. Anschriften ehem. Kameraden sind mir nicht bekannt.
13. Bisher bin ich noch nie ⁱⁿ einem anderen Verfahren (Spruchkammer oder Ermittlungsverfahren vernommen worden. Ich eigener Sache bin ich heute das 1. Mal vernommen worden.
14. Angehörige von mir sind nicht durch Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen.

Geschlossen:

Knösel
(Knösel)

KOM

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

H. J. J. J.

Tgb.-Nr.:

Akt.-Zeichen:

Bayer. Landpolizei
Kriminalaußenstelle
812 Weilheim/Obb.
(Dienststelle)

Pers.-Akte angelegt — bereits vorhanden — *

Fingerabdrücke genommen. Ja — Nein*

Lichtbilder gefertigt. Ja — Nein*

Person ist — nicht — festgestellt*

Im Deutschen Fahndungsbuch — Festnahmen/Aufenthaltsermittlungen —, in der Fahndungskartei ausgeschrieben? Ja — Nein*

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

Garmisch-Partenkirchen, den 9.9. 1964

Beschuldigten-Vernehmung

*)

nach Vorladung

erklärt die nachgenannte Person,

wohnhaft in

Farchant, Nachfeldstraße,

Straße/Platz Nr. 22

(bei Personen ohne festen Wohnsitz: letzte Wohnung oder letzter Aufenthaltsort)

Wohnsitz zur Zeit der Tat

Berlin-Friedenau, Riemenschneiderweg, Nr. 100

Fernruf....., mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur wahrheitsgemäßen Angabe ermahnt, folgendes:

1. a) Familienname,

auch Beinamen, Künstlername, Spitzname, bei Namensänderung früherer Familienname, bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früh. Ehemannes

a) I s i n g

b) Vornamen (Rufname unterstreichen)

b) Max Erwin

2. a) Geburtsdatum

a) 20.7.1910

b) Geburtsort

b) Memel

c) Kreis (Verwaltungsbezirk)

c) Memel

d) Landgerichtsbezirk

d) Memel

e) Land

e) Litauen

3. a) Beruf

a) Textilkaufmann

aa) erlernter

aa) Kellner

bb) z. Z. der Tat ausgeübt

bb) Angehöriger der Waffen-SS

cc) Stellung im Beruf u. Arbeitsplatz (z. Z. der Tat)

cc)

Hier ist anzugeben:

— ob selbständig, Gehilfe, familienangehörig, Beamter, Angestellter, Arbeiter usw.

b) etwaiger auswärtige(r) Beschäftigungsort u. -dauer

b)

c) Ferner sind anzugeben:

c)

— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes

— bei Beamten und Behördenangestellten genaue Anschrift der Dienststelle

— bei Studierenden Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach

— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. usw.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde

d) bei Erwerbslosigkeit, seit wann?

d)

*) Nach Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommener vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen!)

Verlag Wilhelm Jüngling, München 13, Türkenstraße 52-54, Tel. 29 34 81

4. a) Einkommensverhältnisse aa) z. Z. der Tat bb) jetzt 4. b) Vermögensverhältnisse, Verpflichtungen aa) z. Z. der Tat bb) jetzt	a) aa) 450.-DM monatlich bb) 1500.-DM monatlich b) aa) vermögenslos bb) Miteigentümer zweier Teatilgeschäfte
5. a) Familienstand (z. Z. der Tat und jetzt) ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — getrennt lebend — (ggf. seit wann) b) Vor- und Familienname des Ehegatten bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes c) Wohnung des Ehegatten bei verschiedener Wohnung d) Beruf und Einkommensverhältnisse des Ehegatten	a) 1.W. von 200.000.-DM verheiratet b) Ingeborg Ising, geb. Reichenkron c) Parchant, Nachfeldstraße, Nr. 22 d) Kauffrau mit ca 500.-DM Einkommen monatlich
6. Kinder a) Anzahl b) Alter	a) 2 b) 22 und 23 Jahre
7. a) Vater, Vor- und Familienname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } b) Mutter, Vor- und Geburtsname } auch wenn bereits Beruf } verstorben Wohnung } c) Vormund*, Pfleger* oder Bewährungshelfer*, Vor- und Familienname Beruf Wohnung	a) * Paul Ising Müllermeister zul. Bothen bei Tapiau/Ostpr. b) * Antonie Ising, geb. Tiedemann Hausfrau zul. Hannover c)
8. Staatsangehörigkeit (jetzt und evtl. früher)	deutsch
9. Religionsbekenntnis **	gottgl.
10 Ehrenämter in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentl. Rechts (Schöffe oder Geschworener — Handels-, Ar- beits- oder Sozialrichter — Vormundschaften oder Pfleg- schaften — Bewährungshelfer — sonstige Ehrenämter). Wo und durch wen bestellt?	keine
11. Personalausweis Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art, ausstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum) z.B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimations- karte, Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsenpatent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG, Rentenbescheid, Sprengmeisterschein u. dgl.	Personalausweis, Nr. B 7417150, ausgestellt am 16.10.1962 von Landratsamt Garmisch-Partenkirchen Führerschein, Kl. 3
12. Körperliche oder geistige Schäden (Zivil-, Wehrdienstbeschädigung, Vertreibungsfolgen)	keine
13. Vorstrafen, Maßregeln der Sicherung und Besserung, Strafe zur Be- währung ausgesetzt, bedingte Entlassung, anhängige Straf- verfahren (nach eigenen Angaben).	keine

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

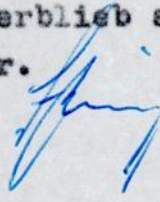
**) Religionsbekenntnis nur angeben, wenn der Sachverhalt ausnahmsweise dazu Anlaß gibt!

Zur Sache:

Ich wurde am 20.7.1910 als Sohn des Müllermeisters Paul Ising und seiner Ehefrau Antonie, geb. Tiedemann in Memel geboren. Ich war das 2. Kind meiner Eltern, die im ganzen nur uns beide, nämlich meinen Bruder Artur Ising und mich hatten. Wie mein Bruder war auch ich gesund und hatte keine schwere Krankheiten. Nach Erreichung des 6. Lebensjahres besuchte ich die Volksschule in Königsberg, wohin meine Eltern inzwischen verzogen. Bis zum 9. Lebensjahr, also drei Klassen Volksschule besuchte ich in Königsberg. Hernach habe ich die Volksschule in Hohen besucht, wohin ich mit meinen Eltern gekommen bin. Dort habe ich zwei ^{Klassen} Volksschule besucht und ging anschließend in die 14 km weite Mittelschule nach Tapiau. Bis zum 15. Lebensjahr war ich in der Mittelschule in Tapiau. Sowohl in der Volks- wie in der Mittelschule war ich ein Durchschnittsschüler. Nach dem Besuch der 4. Klasse Mittelschule in Tapiau trat ich in die Lehre zu dem Inhaber des Hotels "Schwarzer Adler" Melzner in Tapiau. Nach Beendigung meiner dreijährigen Lehrzeit erhielt ich ein "eugnis als Hotelknaufmann. Nachher habe ich ~~mit~~ bei meinem Onkel Fritz Voß in Königsberg mein Wissen vervollständigt. Ich konnte ⁱⁿ dort ⁱⁿ seiner Konditorei mich weiter ausbilden, usw. durch 2 Jahre. Anschließend war ich als Kellner in Königsberg im Hotel Kreuz und in Wehlau im Hotel Rabe. Bis anfangs 1933 war ich als Kellner beschäftigt. Im Jahre 1933, im Mai, bin ich zur Leibstandarte "Adolf Hitler" nach Berlin-Lichterfelde eingerückt. Ein Jahr vorher ca im Jahre 1932 bin zur Allgemeinen SS eingetreten. Ich erhielt eine dreimonatige Infanterieausbildung auf dem Truppenübungsplatz Zossen und gehörte der 5. Komp. des 2. Batl. an. ^{NS} Nach einjähriger freiwilliger Dienstleistung wurde ^{ich} ich Unterscharführer, nach einem weiteren Jahr Scharführer. Bei meiner Abstellung zum RSHA, das war nach 4 1/2 jähriger Dienstzeit wurde ich zum Oberscharführer befördert. Ich glaube, daß meine damalige Abstellung im Herbst 1937 erfolgte. Dort beim RSHA leistete ich Dienst zum Teil als Ausbilder, zum Teil als Wachhabender und verwaltete die Netzkarten (Freifahrkarten). Ich gehörte dem RSHA, Amt I, 15 (Stabskommandantur an. Im September 1939 wurde ich vom RSHA

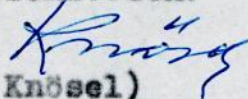
zur Leibstandarte zurückbeordert. Ich kam zuerst zum Ersatztruppenteil nach Lichterfelde und etwa nach einem halben Jahr zur Kraftfahrkompanie. Vielleicht wieder nach einem halben Jahr wurde ich zur Verwaltung der Leibstandarte nach Lichterfelde versetzt. Nach einer etwaigigen Tätigkeit von einem 3/4 Jahr wurde ich zur Verwaltungsschule nach Dachau kommandiert. Nach einer dreimonatigen Ausbildung war ich Verwaltungsführer und wurde aus diesem Grunde am 20.4.1940 zum SS-Untersturmführer befördert. Als solcher kam ich zum Ergänzungsamt der Waffen-SS nach Berlin. Von dort wurde im Jahre 1941 zur Ergänzungsstelle nach Braunschweig versetzt. Nach einem ungefähren Aufenthalt von einem dreiviertel Jahr wurde ich von Braunschweig wieder nach Berlin in das Hauptamt der Waffen-SS versetzt. Dort wurde ich 1942 SS-Obersturmführer. Vom Hauptamt kam ich erstmals an die Ostfront, ich glaube es war 1943, usw. wurde ich zur Panzerabt. V der Totenkopf-Division als Verwaltungsführer abgestellt. Nach etwa einjährigem Fronteinsatz wurde ich wieder herausgezogen und wurde nach Reichenberg/Sudeten zur SD-Leitstelle abkommandiert. Dort habe ich den noch nicht im Fronteinsatz gewesenen Verwaltungsführer abgelöst. Dort verblieb ich bis Kriegsende, bis anfangs Mai 1945. Von Reichenberg setzte ich mich in Zivil mit meiner Familie über Bayern nach Hannover, Wilfingen, ab. Dort war ich bis 1950 und beschäftigte mich als Vertreter. Obwohl ich am 1.9.1930 in die NSDAP und SA eingetreten bin, der Allgemeinen und der Waffen-SS sowie dem RSHA angehörte, war ich deshalb nie in Haft.

Zu den weiteren Fragen gebe ich folgendes an:

1. Beim RSHA war ^{ich} im Jahre 1937 kommandiert. Die Kommandierung dauerte bis 1939, bis nach dem Polenfeldzug.
 2. Der Eintritt erfolgte zum Amt I, Referat 15, beim RSHA
 3. Zur Zeit des Eintrittes hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers.
 4. Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA bin ich zu keinen anderen Referaten versetzt worden. Ich verblieb ständig beim Amt I, Referat 15, der Stabskommandantur.
- 

5. Nicht zutreffend.
6. Während der Zugehörigkeit zum RSHA wurde ich nicht befördert. Ich wurde noch vor meiner Abstellung dorthin zum SS-Oberscharführer befördert.
7. Beim Amt I, Referat 15, Stabskommandantur, hatte ich den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers.
8. Meine Tätigkeit beim obigen Amt bestand in der Ausbildung von SS-Männern zum Wachdienst, in der Funktion als Wachhabender beim Toreingang Wilhelmstraße, Nr. 102, deren Wachstärke aus 6 Mann bestand, sowie in der Verwaltung von Netzkarten für die Reichsbahn des gesamten Amtes I.
9. Die damaligen Vorgesetzten waren a) der Sturmabführer Vollheim, Fritz, damals etwa 40 Jahre alt und vielleicht aus Hamburg stammend. Er kam von der Marine. Seine Wohnanschrift und Verbleib sind mir nicht bekannt. b) Obersturmführer Julius Bönsch, damals etwa 35 Jahre alt, aus Berlin. c) Walter Ried, Untersturmführer, damals ca 28 Jahre alt, aus Österreich. Wohnanschriften oder Verbleib meiner damaligen Vorgesetzten sind mir nicht bekannt.
10. Die von mir genannten Vorgesetzten waren für die Organisation und das Kraftfahrwesen verantwortlich. Sonstige Tätigkeiten sind mir von den gew. Vorgesetzten nicht bekannt geworden.
11. Verbindungen zu ehemaligen Kameraden des RSHA, der Waffen-SS und anderer ehem. NS-Organisationen bestehen nicht.
12. Anschriften ehem. Kameraden sind mir nicht bekannt.
13. Bisher bin ich noch nie ⁱⁿ einem anderen Verfahren (Spruchkammer oder Ermittlungsverfahren) vernommen worden. Ich eigener Sache bin ich heute das 1. Mal vernommen worden.
14. Angehörige von mir sind nicht durch Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen.

Geschlossen:


(Knösel)

KOM

Selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

